

und in den Erlösen. Wenn wir bei dem gegenüber dem normalen Arbeitsgang unserer Betriebe eingetretenen Beschäftigungstiefstand die Deckung der Ausgabenseite erreicht haben einschl. der ordentlichen u. außerordentl. Abschreibungen, so ist dies mit darauf zurückzuführen, daß wir die hauptsächlichsten, die Produktion belastenden Faktoren dem Rückgang des Umsatzes in etwa angleichen konnten und sich das Zusammenarbeiten mit der Eisenwerk-Ges. Maximilianshütte auf Grund des bestehenden Interessengemeinschaftsvertrages günstig ausgewirkt hat. Insbesondere war dadurch die Möglichkeit gegeben, die aufkommende Arbeit nach den Gesichtspunkten der billigsten Selbstkosten und der günstigsten Frachtlage auf die Werke zu verteilen. Auf unseren Werken Riesa und Brandenburg wurde durch

Hereinnahme von Russenaufträgen in gewissem Umfang ein Ausgleich für den Arbeitsausfall auf dem Binnenmarkt geschaffen u. dadurch die Monate eingeschränkter Betriebsführung durch abschnittsweise stärkere Beschäftigung abgelöst. Infolge der Zahlungsbedingungen bei solchen Lieferungen konnte eine Erhöhung unseres Wechselbestandes und unseres Wechselobligos nicht vermieden werden. Das Werk Gröditz hatte auch in dem abgelaufenen Geschäftsjahr wieder die größte Arbeitseinschränkung zu überwinden, weil auch in diesem Jahre eine einigermaßen ausreichende Beschäftigung für die Reichsbahn in rollendem Material fehlte. Hingegen haben sich auch bei uns Braunkohlenbergbau u. Stromerzeugung widerstandsfähiger gegenüber dem Konjunkturrückgang gezeigt.

Eisenwerk-Gesellschaft Maximilianshütte.

Sitz in Rosenberg (Oberpfalz). (Börsenname: Maximilianshütte.)

Verwaltung:

Vorstand: Geh. Landesbaurat Kommerz.-R. Dipl.-Ing. Eugen Böhringer, Vors.; Kommerz.-Rat Karl Schneider, kaufm. Dir., sämtlich in Rosenberg; Hütten-dir. Arthur Hennecke, Brandenburg a. Havel; Hütten-dir. Dr.-Ing. h. c. H. Koppenberg, Riesa; Hütten-dir. Fr. Möller, Riesa; Dir. O. Steinbrinck, Berlin; Stellv.: Dir. Hans Krugmann, Rosenberg.

Prokuristen: Betriebs-Dir. Amende, Haidhof; Betriebs-Dir. Chelius, Betriebs-Dir. Weber, Untewellenborn; Verwalt.-Dir. Dr. Oberwinter, Betriebs-Dir. Schulz, Bürochef Spiegel, Rosenberg.

Aufsichtsrat: Vors.: Gen.-Dir. Dr. h. c. Friedrich Flick, Berlin; Stellv.: Gen.-Dir. Dr. M. von der Porten, Berlin; sonst. Mitgl.: Bank-Dir. Franz Belitz, Berlin; Geh. Justizrat Dr. Eduard Bloch, München; Bankier Dr. Anton Paul Brünning, Köln a. Rh.; Bankier Dr. Jakob Goldschmidt, Berlin; Gen.-Konsul Dr. Werner Kehl, Berlin; Geh. Kommerz.-R. Franz Kustermann, München; Minister a. D. Moritz Lippens, Brüssel; Bank-Dir. Dr. jur. Eduard Mosler, Berlin; Fabrikant Georg Regout, Pepinster (Belgien); Bank-Dir. Samuel Ritscher, Berlin; Kommerz.-R. Dr. Hermann Röchling, Völklingen (Saar); Geh. Kommerz.-R. Robert Röchling, München; Bergassessor Friedrich Schleifenbaum, Siegen i. W.; Bank-Dir. Paul Schmidt-Branden, Berlin; Konsul Dr. Heinrich von Stein, Köln a. Rh.; Dr. jur. h. c. Fritz Thyssen, Mülheim-Speldorf (Ruhr); Otto Wolff, Köln a. Rhein.

Entwicklung:

Gegründet: 17./4. 1851 als Nachfolgerin der früh. Kommandit-Ges. Michiels Goffard & Co. mit dem Sitze in Sauforst b. Burglengenfeld (Oberpfalz). Gemäß Ges.-Vertrag v. 29./5. 1855 war der damalige Sitz der Ges. in Maximilianshütte, sie verlegte ihn 1871 nach München u. 1911 nach Rosenberg. — Die seit 1922 im Besitze der Röchling-Gruppe befindliche Akt.-Mehrheit ging Sept. 1929 an ein unter Führung der Charlottenhütte stehend. Finanzkonsortium über, dem Darmstädter u. Nationalbank, Deutsche Bank u. Disconto-Gesellschaft sowie Otto Wolff angehörten. Aus dem Besitze Otto Wolffs vergrößerte die Charlottenhütte ihren eigenen Besitz an Maxhütte-Aktien u. übernahm auch Oktober 1930 aus den Händen einer belgischen Gruppe ein Paket von rd. nom. 4 000 000 RM Akt. — 1930 Stilllegung des Werkes Lichtenanne bei Zwickau. — Jan. 1931 Abschluß eines Abkommens mit d. Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G., Riesa, über die Zusammenlegung der Quoten beim Stahlwerksverband und Verteilung der Aufträge an die Werke nach einheitlichen Gesichtspunkten. — März 1931 Uebernahme der Aktienmehrheit der Mitteldeutsche Stahlwerke A.-G. unter Mitwirkung der Charlottenhütte aus dem Erlöse der Auslandsanleihe von 1930, während die Ver. Stahlwerke A.-G. als früherer Majoritätsbesitzer von Mitteldeutsche Stahlwerke nur eine starke Minorität (25%) behielt. — Im Zusammenhange damit genehmigte die Generalversammlung vom 11. April 1931, in der sich die von der Charlottenhütte und ihren Tochtergesellschaften vertretenen nom. 16 845 000 RM Aktien der Stimmen enthielten, den Ab-

schluß eines Dividendengarantievertrages mit der Charlottenhütte. — Lt. G.-V. vom 25./9. 1931 Genehmigung eines Interessengemeinschaftsvertrages zwischen der Maxhütte und d. Mitteldeutschen Stahlwerke, der mit Wirkung ab 1./10. 1930 in Kraft tritt und erstmalig zum 30./9. 1950 mit einjähriger Frist kündbar ist. Mit Rücksicht auf die unübersichtliche Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse, die möglicherweise die Unternehmungen der Interessengemeinschaft zu noch schärferen Einschränkungen und Ersparnismaßnahmen zwingen wird, ist lt. Geschäftsbericht 1930/31 eine noch engere Ausgestaltung der Interessengemeinschaft erwogen worden. Da eine Fusion nicht in Betracht kam, haben sich die Verwaltungen für einen Weg entschieden, der im Interessengemeinschaftsvertrag Charlottenhütte—Maxhütte—Mittelstahl von vornherein vorgesehen war. Hiernach konnten im Falle der Vertragsänderung oder Auflösung die außerhalb der Gruppe Charlottenhütte—Maxhütte stehenden Mittelstahl-Aktionäre den Umtausch ihrer Mittelstahl-Akt. in Akt. der Maxhütte verlangen. Die Gruppe Charlottenhütte—Maxhütte bot daher jedem außenstehenden Aktionär an, für nom. 1000 RM Mittelstahl-Akt. nom. 600 RM neue Maxhütte-Akt. zu geben, die vom 1./10. 1931 ab ebenso wie die alten Maxhütte-Akt. eine Mindest-Div. von 8% garantiert erhalten und darüber hinaus wie bisher eine Zusatz-Div., sobald die Charlottenhütte wieder mehr als 12% Div. verteilt (Umtauschfrist 30./4. 1932). Zur Durchführung dieser Transaktion beschloß die G.-V. vom 24./3. 1932 die für den Umtausch erforderlichen Akt. im Höchstausmaß von 10,5 Mill RM im Wege der Kapitalerhöhung zu beschaffen (s. auch unter „Kapital“).

Zweck:

Betrieb von Hochöfen, Stahl- u. Walzwerken sowie d. Betrieb aller Unternehmungen u. die Vornahme aller Geschäfte, welche den vorstehenden Hauptzweck zu fördern geeignet sind, insbesondere auch der Betrieb von Erz- u. Kohlenbergwerken, der Vertrieb der Erzeugnisse u. die Beteilig. an anderen Unternehmungen, welche mit den obigen Zwecken in Zusammenhang stehen. Die Ges. ist befugt, Interessengemeinschafts-Verträge oder sonstige Verträge über die Gewinnverteilung mit anderen Gesellschaften abzuschließen.

Fabrikate:

Roheisen, Halbzeug, Formeisen, Eisenbahnmaterial, Stabeisen, Grob- u. Feinbleche, Grau-, Stahl-, Metall- u. Handelsguß, Achsen, Thomasmehl, Düngkalk und Schlackenziegel.

Besitzum:

An zur Zeit in Betrieb befindlichen Anlagen besitzt die Ges.: 6 Erzgruben mit 9 Förderschächten u. einem aufgeschlossenen Gesamtverrat von 20 000 000 t geschätzt, 2 Hochofenwerke mit insges. 10 Hochofen u. einer Jahresleistungsfähigkeit von etwa 580 000 t Roheisen, 2 Thomas-Stahlwerke mit 5 Konvertern von je 12 t u. 4 Konvertern von je 16 t, die eine jährliche Leistungsfähigkeit von etwa 475 000 t Rohstahl haben, 2 Siemens-Martin-Stahlwerke mit 3 Oefen von je 18 t